

Dresdner Nachrichten

Meyer's Anzüge, Beinkleider, Paletots für Herren
Meyer's Anzüge, Beinkleider, Joppen für Knaben
Schlafrock - Meyer, Frauenstrasse 7.

42. Jahrgang.

Dresden, 1897

Zeitungsgeld
Wochentlich 20 Cts, durch die Post 25 Cts.
Wochentlich 20 Cts, durch die Post 25 Cts.
Wochentlich 20 Cts, durch die Post 25 Cts.

Photographische
Apparate
in
reichster Auswahl
bei
Emil Wünsche
Moritzstr. 20
(Nähe der Maximilian-Allee).
Ausführlicher Catalog nach
Anwarts 2000 27 Pfg. in
Broschüren.

Putz- und Mode-Magazin
J. M. Korschatz 6 Altmarkt 6
Hoflieferant Geegründet 1843
Stroh- und Filzhutfabrik
bietet stets nur das Neueste und Beste zu billigsten Preisen.

Zacherlin
Diese staunenswerth wirkende Insekten-Vergiftungs-Spezialität ist in Flaschen überaus zu haben, wo Zacherlin-Plakate ausgehängt sind.

Vornehme Tapeten
von dekorativer Wirkung.
sowie Original-Tapeten der ersten englisch. Fabriken empfohlen
Tapetenhaus **F. Schade & Co.** Victoriastr. 2

Waisenhausstrasse 34. L. Weidig. Waisenhausstrasse 34.
Neuheiten elegant garnirter Damenhüte. Regelmässige, persönliche Einkäufe und Modestudien in Berlin, Paris.

Br. 159. Spiegel: Griechisch-türkische Friedensverhandlungen. Nachrichten, Landeskultur, Gewerbe, Schulwesen, etc. | Wochentliche Bitterung: | Donnerstag, 10. Juni.

Für die Bade- und Reisesaison.

Die letzten Leser der „Dresdner Nachrichten“ in Dresden, welche unter dem Namen der hiesigen Geschäftsstelle bezogen und dieselbe nach dem Sommer-Urlaubsort nachgezogen zu haben wünschen, werden der unterzeichneten Geschäftsstelle darüber Mitteilung machen lassen. Die Ueberweisung der Bezugsbeiträge erfolgt durch die hiesige Geschäftsstelle. Der Ueberweisungsbetrag ist in Reichsmark anzugeben. Die Ueberweisungsbetrag ist in Reichsmark anzugeben. Die Ueberweisungsbetrag ist in Reichsmark anzugeben.

Politik.

Was bisher über die Verhandlungen der Mächte zur Herbeiführung des Friedens zwischen der Türkei und Griechenland bekannt geworden ist, giebt keineswegs jenem Optimismus Recht, mit dem fast allenthalben die neueste Friedensaktion des europäischen Congresses begrüßt wurde. Die Einigkeit scheint bisher nur formaler Natur zu sein; man ist übereingekommen, daß der schwerfällig arbeitende diplomatische Apparat in Bewegung gesetzt werden soll, um die Vermittlung zwischen den beiden Parteien anzubahnen. Wie diese aber unter allen Umständen und besonders für den Fall, daß die eine der Parteien oder wenigstens beide sich widersetzen, zu Stande gebracht werden soll, darüber gehen die Ansichten auseinander. Kritisch veranlagte Politiker, denen wohl auch der große Meister der Staatskunst in Friedrichsruh zuzurechnen ist, glauben daher bereits in dem jetzigen Anfangsstadium der Friedensverhandlungen der Befürchtung Ausdruck geben zu müssen, daß die europäische Diplomatie abermals, wie schon in der letzten Frage, einem ungeheuren Fiasco zufliegen und dann abendwärts vergeblich nach dem großen Deynemeister ausschauen wird, der die entsefelten Geister wieder zu bannen vermöchte. Mehr noch als vor dem Kriegsausbruch trägt vielleicht gerade die gegenwärtige Phase der orientalischen Krise den Keim unübersehbarer Verwickelungen in sich, und es steht durchaus nicht fest, daß die Friedensverhandlungen einen friedlichen Ausgang nehmen müssen. Es spricht gewiss nicht für die Leistungsfähigkeit der europäischen Interventionspolitik, daß sich in Aetia auch nach dem Abzuge der griechischen Truppen die Verhältnisse nicht im Mindesten verbessert haben. Sollte man der Türkei freien Lauf gelassen, so dürfte dort vielleicht ein erdbringlicher Zustand, während sich jetzt die Diplomaten den Kopf darüber zerbrechen, was nun eigentlich geschehen soll. Einen besonders bedenklichen Eindruck macht es, daß jetzt nicht sowohl die europäischen Friedensinteressen als vielmehr die Rücksichten für das griechische Herrscherhaus in den Vordergrund getreten sind. In einer offiziellen Korrespondenz aus Petersburg wird den griechischen Parteien, die Neigung zeigen, sich ihrer Dynastie zu entledigen, der Rath gegeben, nicht zu verzweifeln, daß, wenn sich ihr Land noch irgend welcher Sympathien in Europa erfreute, dies nur der Dynastie zu danken sei, von welcher jetzt allein das Heil Griechenlands abhängt und ohne welche die Mächte vielleicht das Land seinem Schicksal überlassen würden. Angeblich soll der russische Minister des Aeußeren Graf Kurawiew dem türkischen Botschafter in Petersburg zu verstehen gegeben haben, daß er persönlich gegen eine Intervention zu Gunsten Griechenlands gewesen sei und „weiblichen Intriguen, die zu diesem Zwecke eingeleitet wurden, entgegengewirkt habe“. Sehr wahrscheinlich klingt das zwar nicht, aber immerhin ist es beachtenswert für die nicht ungerichtete Annahme, daß gegenwärtig für die Stellungnahme der europäischen Diplomatie die dynastischen Interessen den Ausschlag geben.

Eintrag angenommen: Der deutsche Schriftsteller- und Journalistentag solle dahin wirken, daß dem 11. April 1 des Jahres über die Presse folgende Beschlüsse gefasst werden: Der verantwortliche Redakteur einer periodischen Druckschrift ist verpflichtet, eine Besichtigung der in letzterer mitgetheilten Thatsachen auf Verlangen einer berechtigten öffentlichen Behörde oder Privatperson ohne Einschränkungen und Auslassungen aufzunehmen, sofern die Besichtigung sich nicht als eine solche erweist, von dem Entwerfer unterzeichnet ist, nicht freihändigen Inhalts ist und sich auf tatsächliche Angaben beschränkt. Hierzu wurde ein Antrag auf Einsetzung eines Ausschusses angenommen, wonach die Besichtigungspflicht nicht vorhanden ist, wenn der Redakteur in der Lage ist, die Unwahrheit der Besichtigung darzulegen. Nach längerer Beratung über den Besichtigungsweg wurde eine Resolution angenommen, wonach alle an der Besichtigung periodischer Druckschriften Beteiligten ihre Zeugnisse über ihren Vordruck bekannt gemachte Thatsachen sollen bereinigen können. Nächste Sitzung morgen.

Konstantinopel.

Die Sekretäre der englischen, russischen und italienischen Botschaft sind zum Studium der Lage der Dinge heute von Saloniki abgereist. Morgen findet die 1. Sitzung in der Angelegenheit der Friedensverhandlungen statt. Die Sachverständigen für die Kriegsschlichtung und die Frage der Kapitulanten haben die Vorbereitungen begonnen.

Pariser Besprechungen.

Die Besprechungen der Mächte zur Herbeiführung des Friedens zwischen der Türkei und Griechenland sind in der Hauptsache zu Ende gekommen. Die Mächte sind übereingekommen, daß dem Sieger territoriale Verengungen nicht gemacht werden sollen; aber wenn die diplomatischen Mittel keine Wirkung mehr haben, was wollen sie dann thun, um ihren Standpunkt der Mächte gegenüber zu geltend zu bringen? Die Mächte sind im Besitze Thebais und können dort nur mit Waffengewalt verdrängt werden. Sollen die Mächte zu Gunsten des friedenswärtigen Griechenland, dessen finanzieller, militärischer und moralischer Verfall evident ist, oder zu Gunsten der griechischen Anarchie einen Krieg gegen die Türkei führen, um diese um die Früchte ihres Sieges zu bringen? Um des Friedens willen würde eine erneute Blamage des europäischen Congresses begrüßenswert sein.

Berlin.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist aus Bobberich in Böhmen wieder zurückgekehrt. Der neue Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika Dr. White wird morgen im Kaiserlichen Hof empfangen. Der Generalleutnant J. D. von Tschirner ist in 64. Lebensjahre gestorben. Der Vorsitzende der Innere Medizin ist heute hier angekommen. Der Vorsitzende v. Linden, welcher zum dritten Male als Vorschreiber fungiert, eröffnete die Versammlung und widmete u. A. dem Anrede Theodor Friedrichs pietätvolle Worte. Unterrichtsminister v. Bötticher Namens des Reichsregierens, Ministerialdirektor v. Bötticher Namens des preussischen Kultusministeriums, Oberbürgermeister Dr. Hesse Namens der Stadt Berlin den Kongress zu Ehrenpräsidenten des Kongresses wurden gewählt: Dr. med. Hein. Louis Ferdinand von Bayern, Staatsminister Dr. Hoffe, die Ministerialdirektoren v. Bötticher und Althoff, Generalstabsoberarzt Dr. v. Coler und Rudolf Kirchow. Das Thema der ersten Sitzung war „Chronischer Gelenksrheumatismus“, worüber Geh. Rath Bäumler - Freiburg i. B. und Professor Rudolf Ott - Prag referierten. Mit dem Kongress ist eine Ausstellung von wissenschaftlichen Instrumenten, Krankheits-Apparaten, Reagenzien und Krankenbehandlungsmitteln verbunden. - Ueber den Zustand des Grafen Schadow ist folgendes ärztliches Bulletin ausgegeben worden: Das ganze Befinden, sowie die Fähigkeit zu gehen und im freien Verkehr mit Anderen sich zu bewegen, zeigen bedeutende und anhaltende Besserung.

Leipzig.

In der heutigen zweiten öffentlichen Sitzung des 5. Allgemeinen deutschen Journalisten- und Schriftstellertags sprach Dr. v. Bötticher zu dem ersten Punkte der Tagesordnung betreffend Strafbestrafung bei Verbrechen. Es wurde eine Petition an den Reichstag beschloßen, dahingehend, daß bei politischen und literarischen Verbrechen im Falle einer Freiheitsstrafe nur auf Festungshaft erkannt werden solle, oder das für solche Gefangene, deren Strafbüße als nicht aus gemeiner Gefinnung hervorgerufen anerkannt ist, eine besondere Art der Strafverbüßung vorgeschrieben werde. Zu dem ferneren Punkte der Tagesordnung: „Berichtungsprüfung“ sprach Herr Leipzig. Es wurde folgender

Kernverbreitungs- und Kernverbreitungsberichte von 9. Juni.

Paris. Die heutige Generalversammlung der Aktionäre der Suezkanal-Gesellschaft beschloß einstimmig, zur Erinnerung an Ferdinand v. Lesseps in Port Said ein Denkmal zu errichten.
London. New Foods demontirt die Meldung aus Swansea über den Zusammenstoß zweier Dampfer im Kanal.
Berlin. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist aus Bobberich in Böhmen wieder zurückgekehrt. Der neue Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika Dr. White wird morgen im Kaiserlichen Hof empfangen. Der Generalleutnant J. D. von Tschirner ist in 64. Lebensjahre gestorben. Der Vorsitzende der Innere Medizin ist heute hier angekommen. Der Vorsitzende v. Linden, welcher zum dritten Male als Vorschreiber fungiert, eröffnete die Versammlung und widmete u. A. dem Anrede Theodor Friedrichs pietätvolle Worte. Unterrichtsminister v. Bötticher Namens des Reichsregierens, Ministerialdirektor v. Bötticher Namens des preussischen Kultusministeriums, Oberbürgermeister Dr. Hesse Namens der Stadt Berlin den Kongress zu Ehrenpräsidenten des Kongresses wurden gewählt: Dr. med. Hein. Louis Ferdinand von Bayern, Staatsminister Dr. Hoffe, die Ministerialdirektoren v. Bötticher und Althoff, Generalstabsoberarzt Dr. v. Coler und Rudolf Kirchow. Das Thema der ersten Sitzung war „Chronischer Gelenksrheumatismus“, worüber Geh. Rath Bäumler - Freiburg i. B. und Professor Rudolf Ott - Prag referierten. Mit dem Kongress ist eine Ausstellung von wissenschaftlichen Instrumenten, Krankheits-Apparaten, Reagenzien und Krankenbehandlungsmitteln verbunden. - Ueber den Zustand des Grafen Schadow ist folgendes ärztliches Bulletin ausgegeben worden: Das ganze Befinden, sowie die Fähigkeit zu gehen und im freien Verkehr mit Anderen sich zu bewegen, zeigen bedeutende und anhaltende Besserung.

Konstantinopel.

Die Sekretäre der englischen, russischen und italienischen Botschaft sind zum Studium der Lage der Dinge heute von Saloniki abgereist. Morgen findet die 1. Sitzung in der Angelegenheit der Friedensverhandlungen statt. Die Sachverständigen für die Kriegsschlichtung und die Frage der Kapitulanten haben die Vorbereitungen begonnen.

Die heutige Berliner Börse eröffnete wieder schwach. Die ziemlich matten Notierungen von den fremden Börsenbörsen veranlassen Abgaben. Von Politik war wenig die Rede. Der bessere Ausweis der Reichsbank blieb ebenfalls ohne Einfluß. Erst in der zweiten Börsenhälfte konnte sich die Tendenz etwas belebigen. Banken, namentlich Kreditanstalten, Diskontobank und Landesgesellschaften waren bis 1/2 Proz. niedriger. Eisenbahnen schwächer, besonders Schweizerische, Nordost-, Jura- und St. Gallen, Prince Henri und Canada Pacific. In Kohlen- und Hüttenwerthen kam es ebenfalls zu Abgaben, nur für Lannenberg zeigte sich etwas größere Nachfrage zu erhöhter Notiz. Im Kassaverkehr war die allgemeine Tendenz ziemlich fest, die Umsätze aber unbedeutend, nur Banquieren andauernd belebt. Deutsche Anleihen fest. Fremde Renten abgeschwächt. Verfallsbistant 2 1/2 Prozent. - Am freien Markt im Zettelmarkt stimulirten feste Berichte aus Nordamerika die Abnahme der sicheren Weizenverträge der Union, unzureichende Sentenstandsberichte aus den Donauquäländern und das anhaltend unbedenkliche, feste und stürmische Wetter, welches die Roggenbläthe gefährdet. Der Verkehr blieb in engen Grenzen. Rechte nach privaten Ermittlungen: Weizen Juli 158,75 bis 159,25 bis 160, September 152 bis 153,25, Roggen Juli 115,50 bis 116, September 116,75 bis 117, Oktober 127,75, Wetter: kühl, heiter, Ost-Südostwind.

Erfindung's
Dresdner
Königliche
Friedrichs-
Str. 79.